

Ruhemöglichkeit für Wald und Wild im Winter dringend notwendig

Univ. Prof. Dr.
Walter Arnold



Forschungsinstitut
für Wildtierkunde und
Ökologie (FIWI)

vetmeduni
vienna

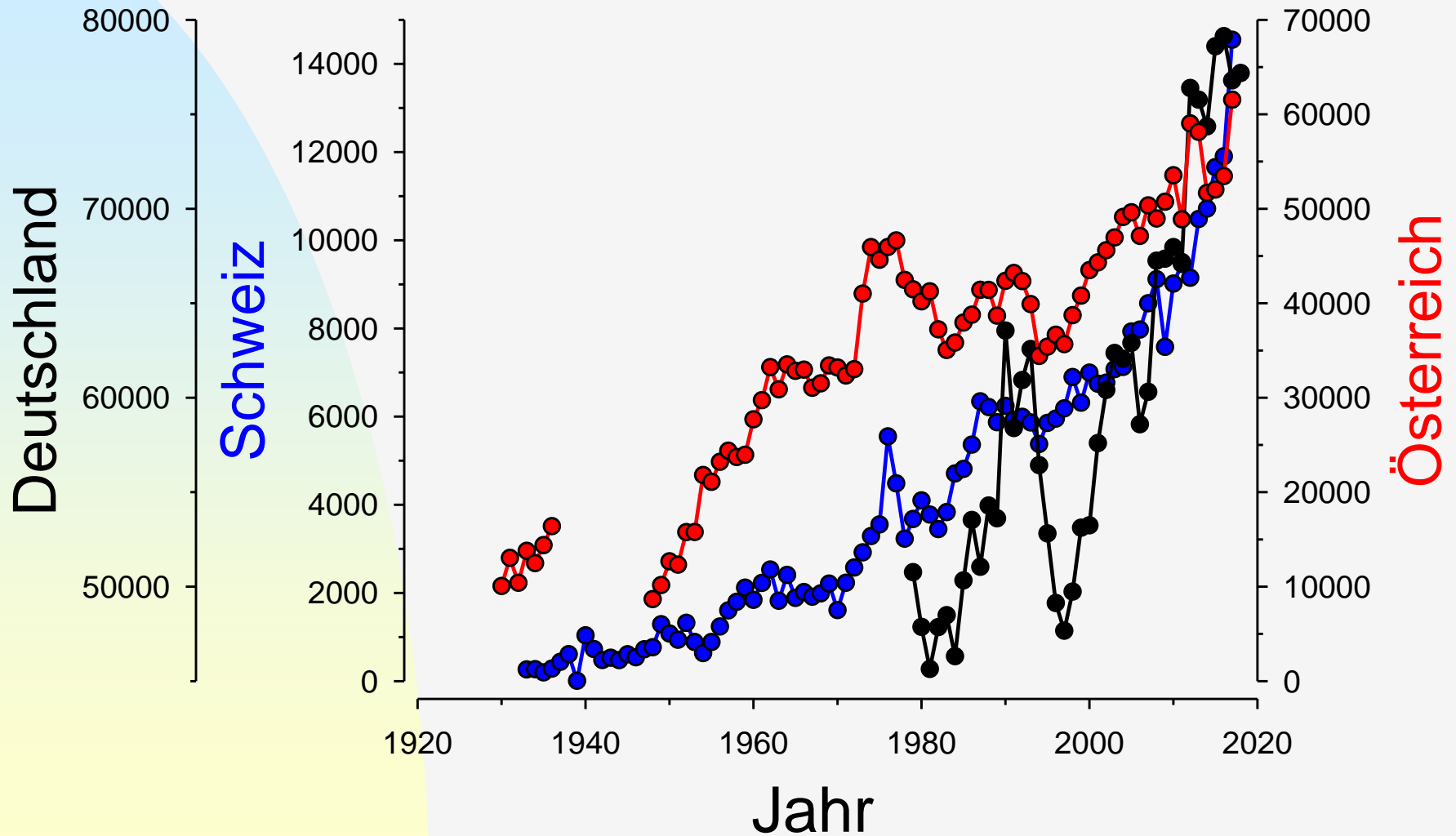




Schäl- schäden durch Rotwild



Entwicklung des Rotwildabschlusses

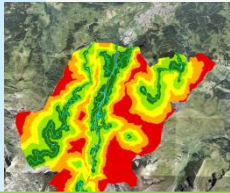




FFG-Projekt im Kaprunertal

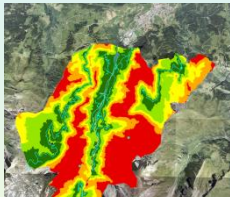
„Integrales Rotwildmanagement:
Strategievernetzung zwischen Forst-,
Land-, Jagd- und
Tourismusswirtschaft“

Erreichbarkeit, bzw. Eignung einer Fläche für die Nutzung durch Menschen



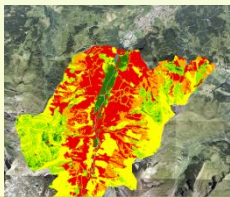
Zugänglichkeit

+



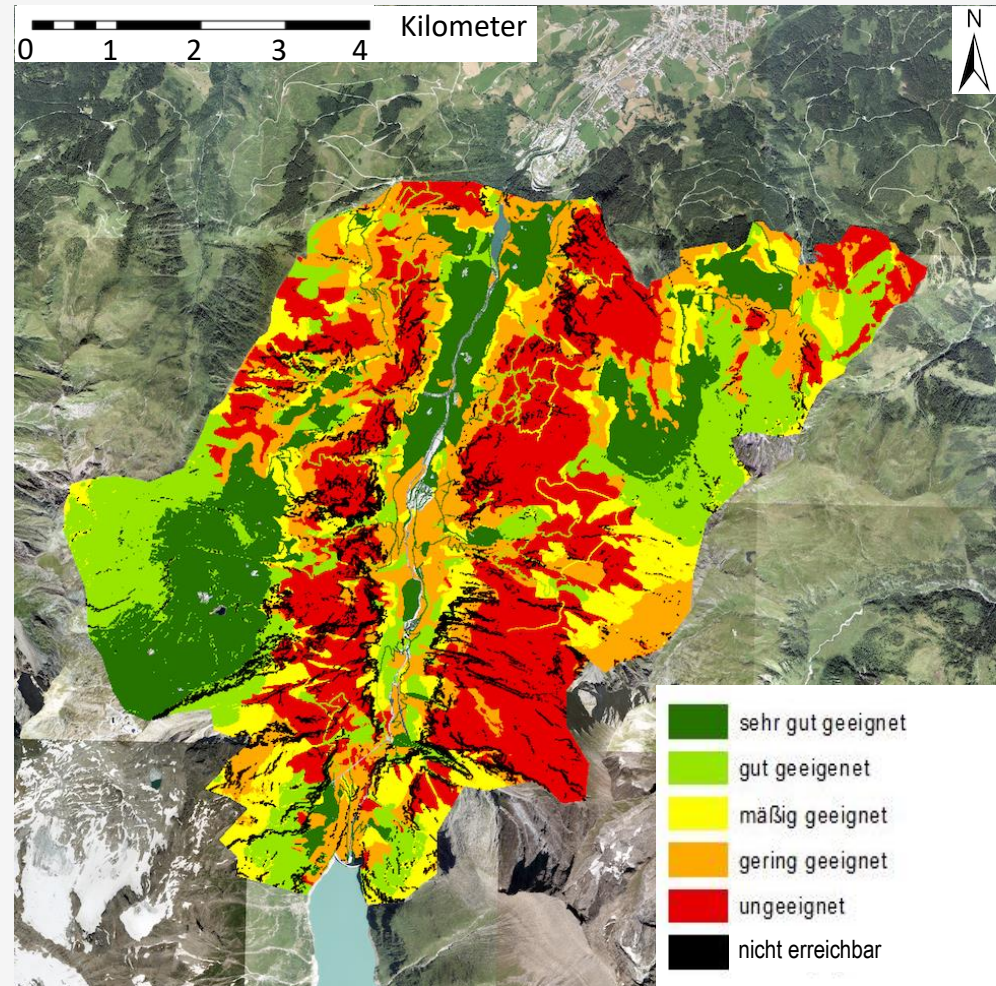
Bringungsmöglichkeit

+

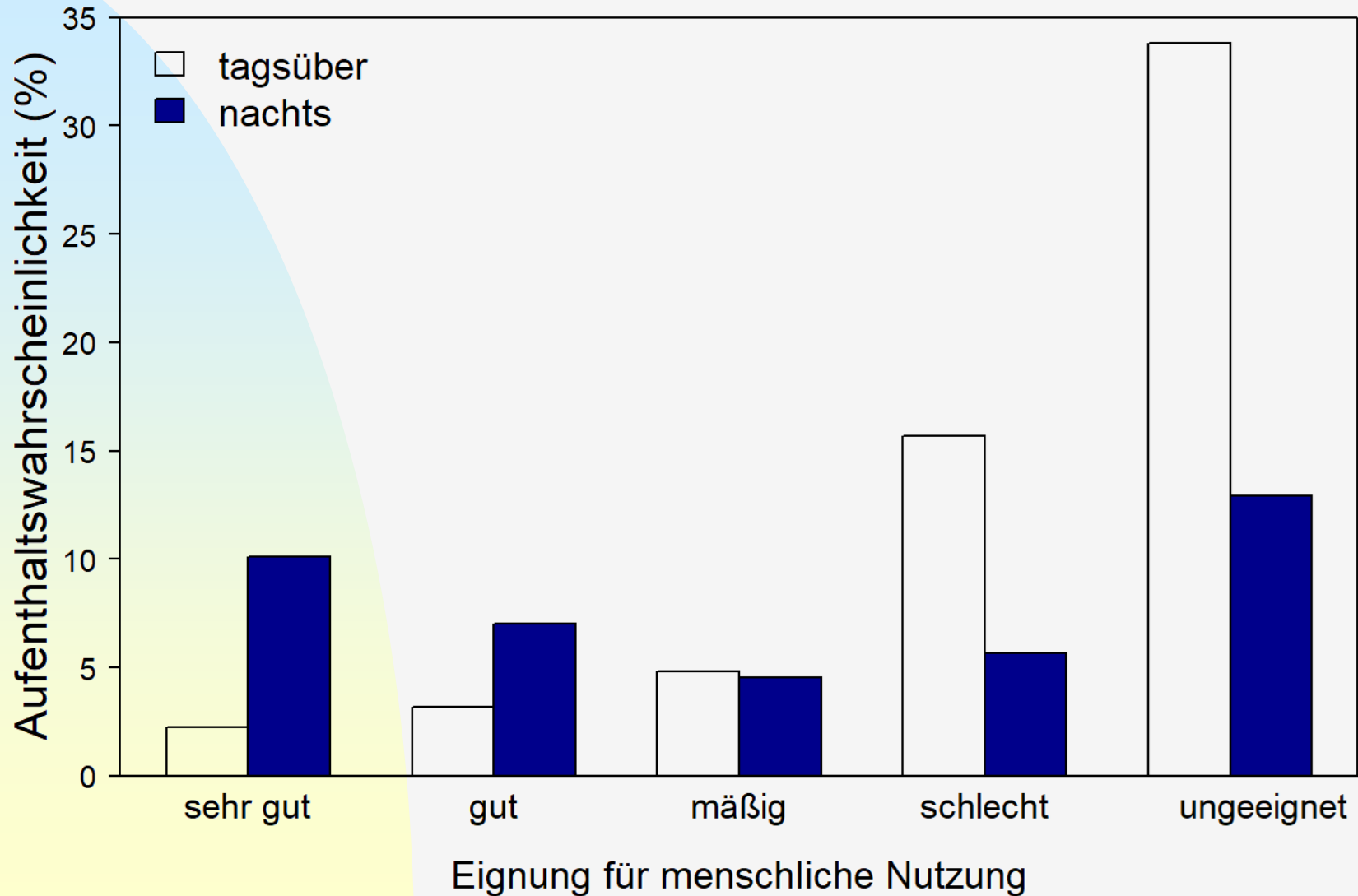


Sichtigkeit

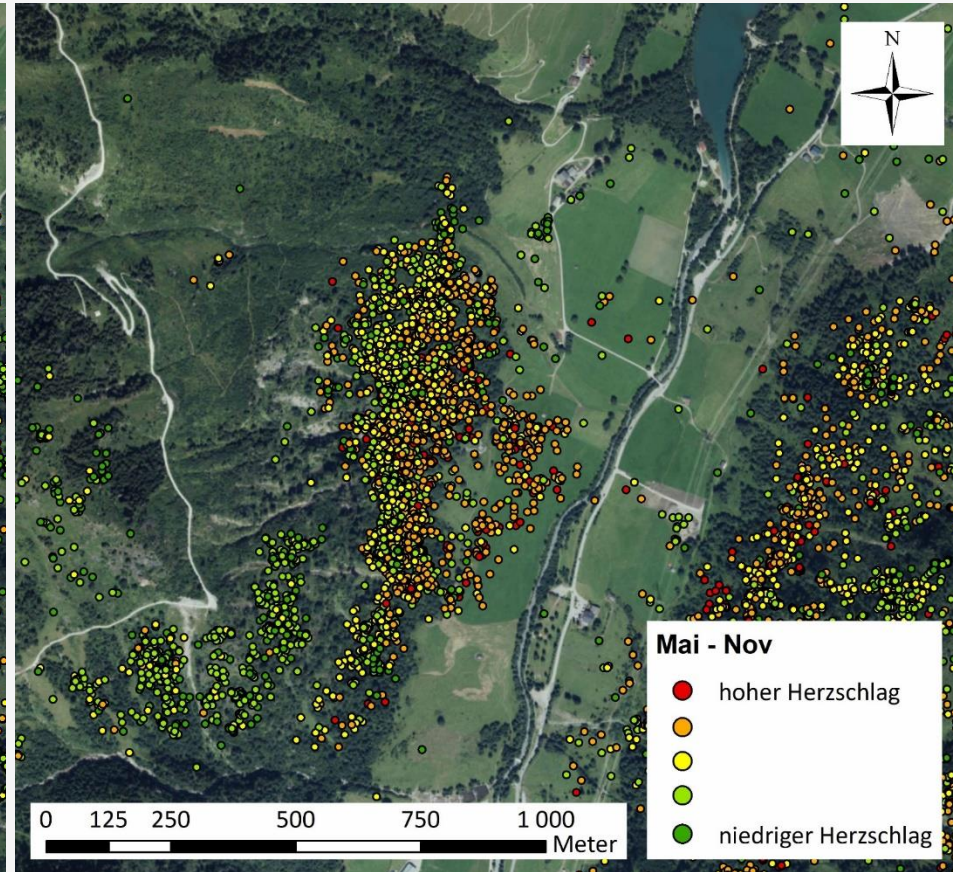
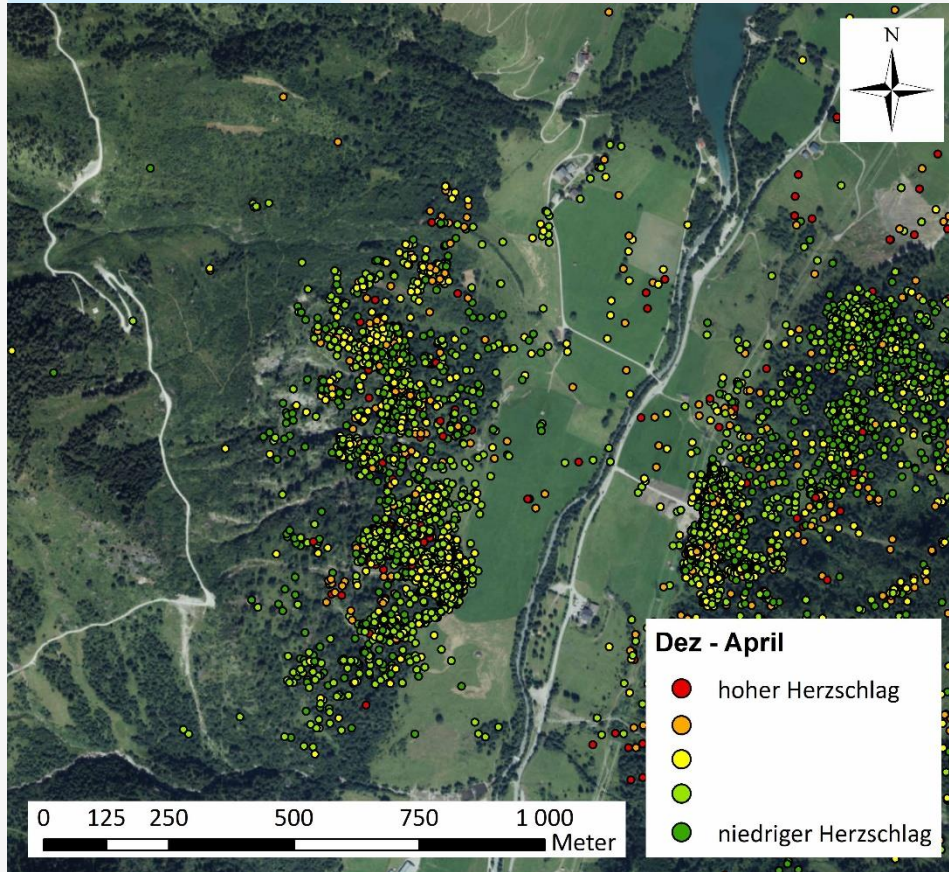
=



Der Einfluss menschlicher Störung auf die Raumnutzung des Rotwildes im Sommer



Ortsabhängige Veränderung der Herzschlagrate (Farbkodierung: Abweichung vom Mittelwert)



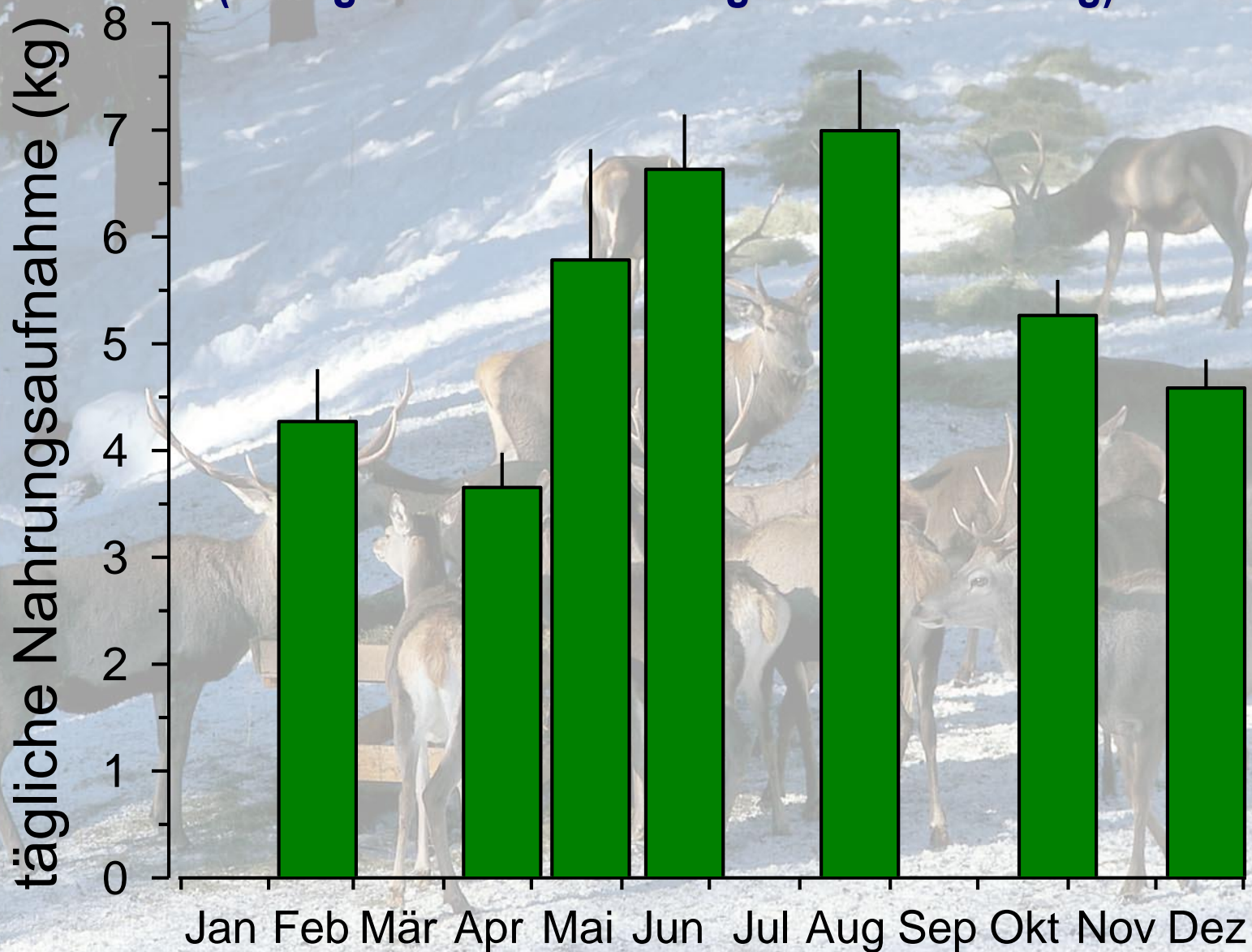
Probleme von Wildtieren im Winter

- Nahrungsangebot geringer und von schlechterer Qualität
- Kälte erhöht den Energiebedarf
- Schnee erschwert die Nahrungssuche

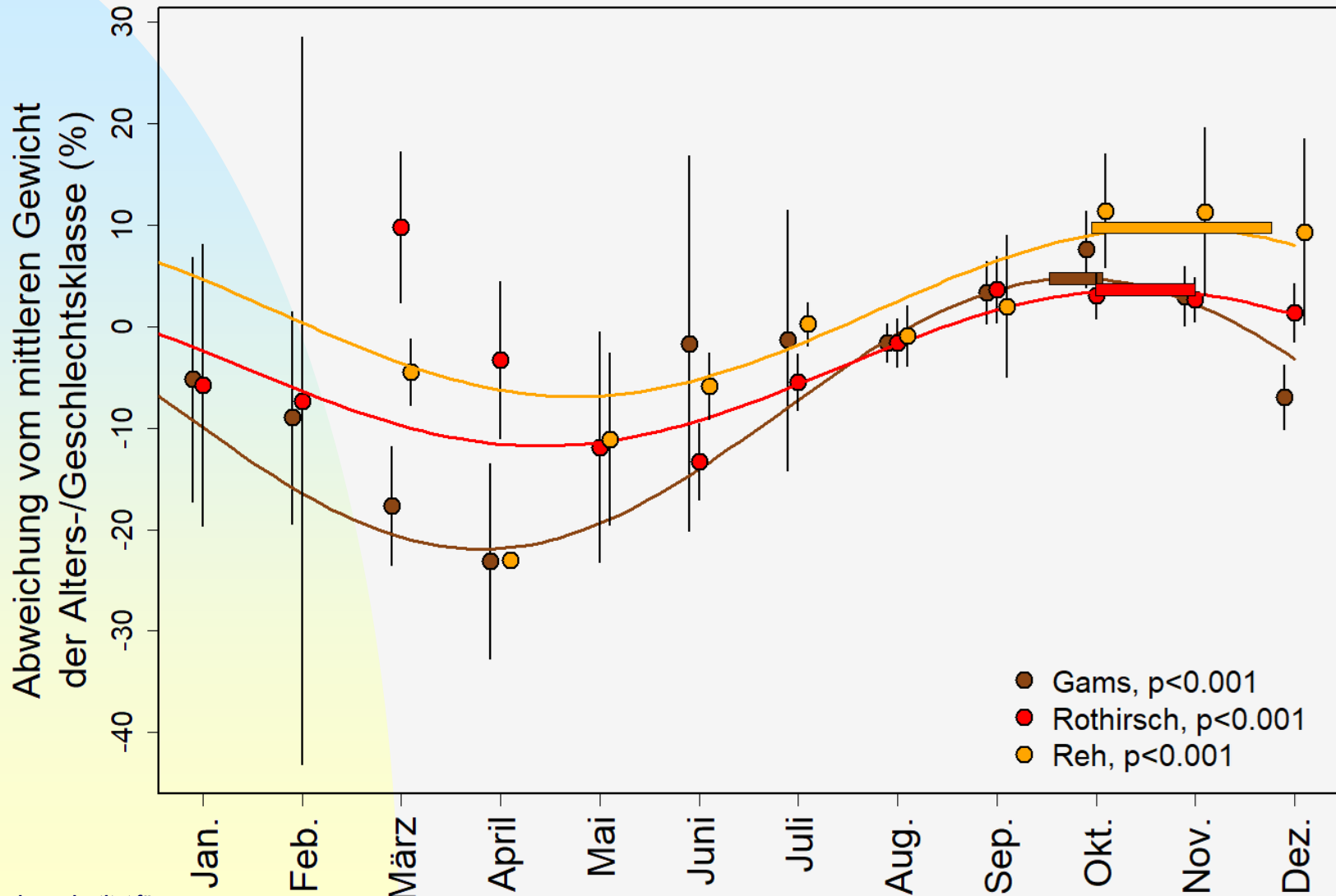
An aerial photograph of a forested area. A white outline traces a large, irregular shape across the top and right portions of the image. In the center-left, a red dashed arrow points from the text towards a cleared field. The field is divided into sections of green grass and brown earth. To the left of the field, there are several buildings and a road. The surrounding area is densely forested with green trees.

**vollständige
Erfassung der
Nahrungsaufnahme
von Rotwild im
Jahresverlauf**

Jahreszeitliche Änderung des Nahrungsbedarfes (unbegrenzt Pellets verfügbar + Naturäsung)



Fettreserven überbrücken den winterlichen Nahrungsengpass



Wie spart Schalenwild im Winter Energie?



Im Halsband Erfassung
und Speicherung der

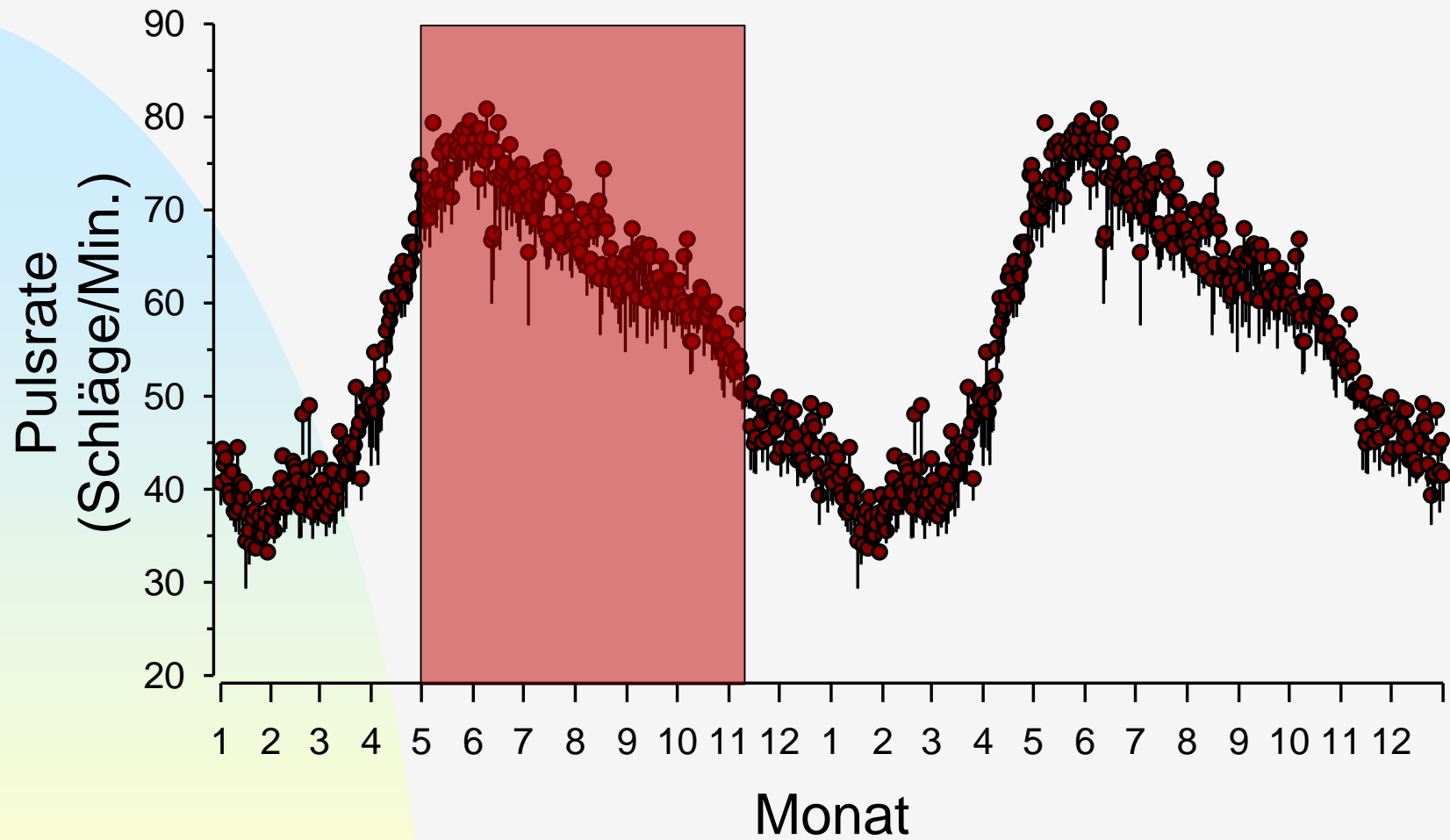
- Daten des inneren Senders
- Aktivitätsmessung
- Kopfstellung
- Lufttemperatur

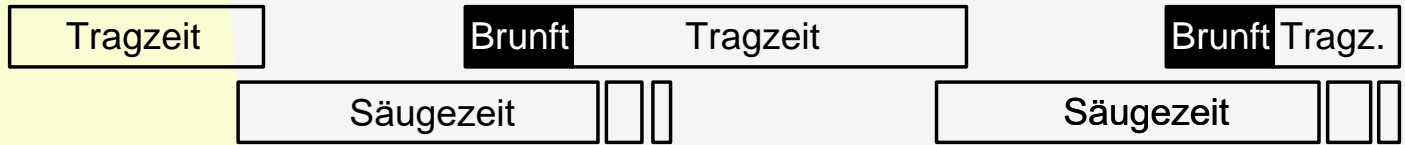
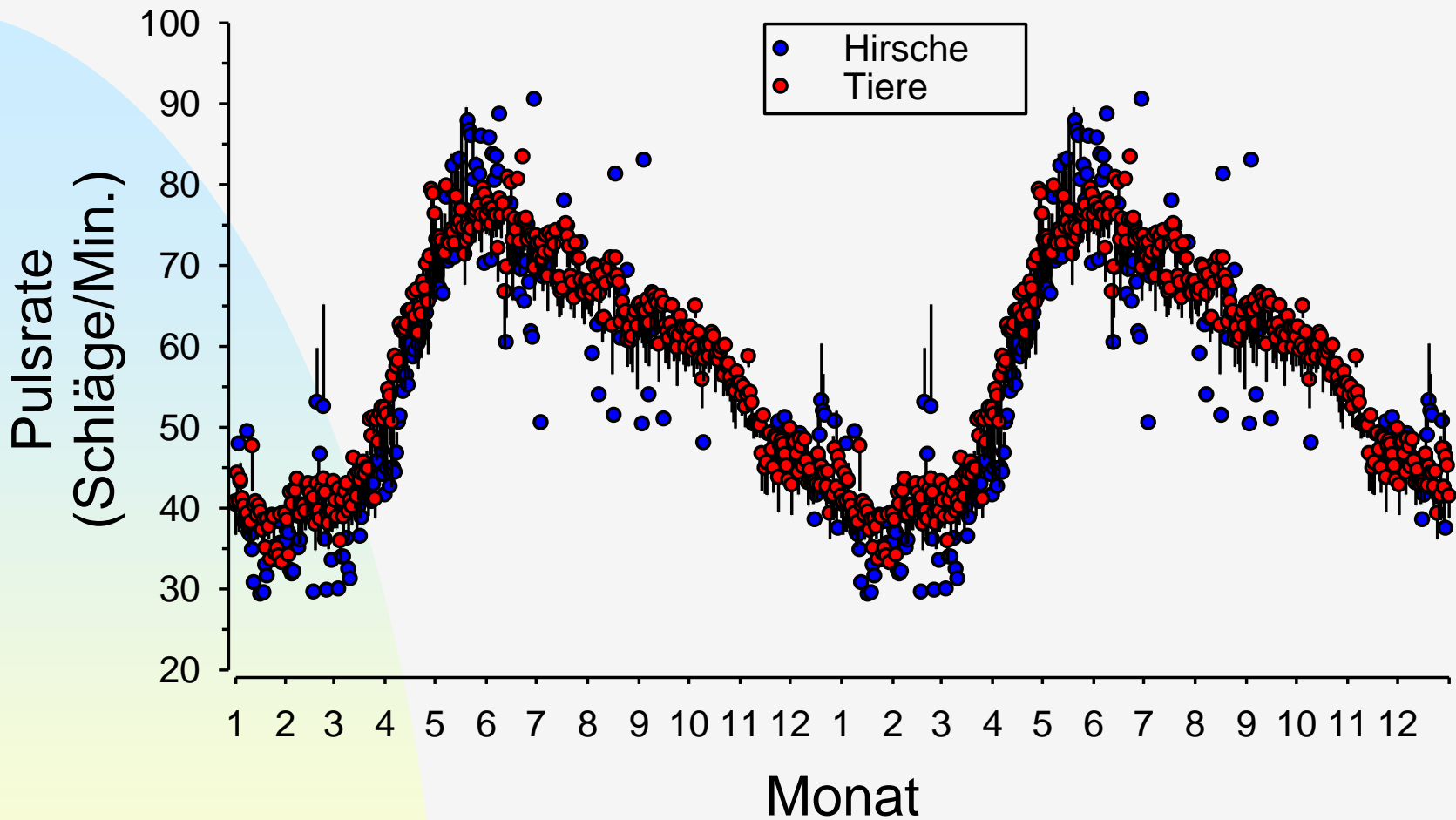


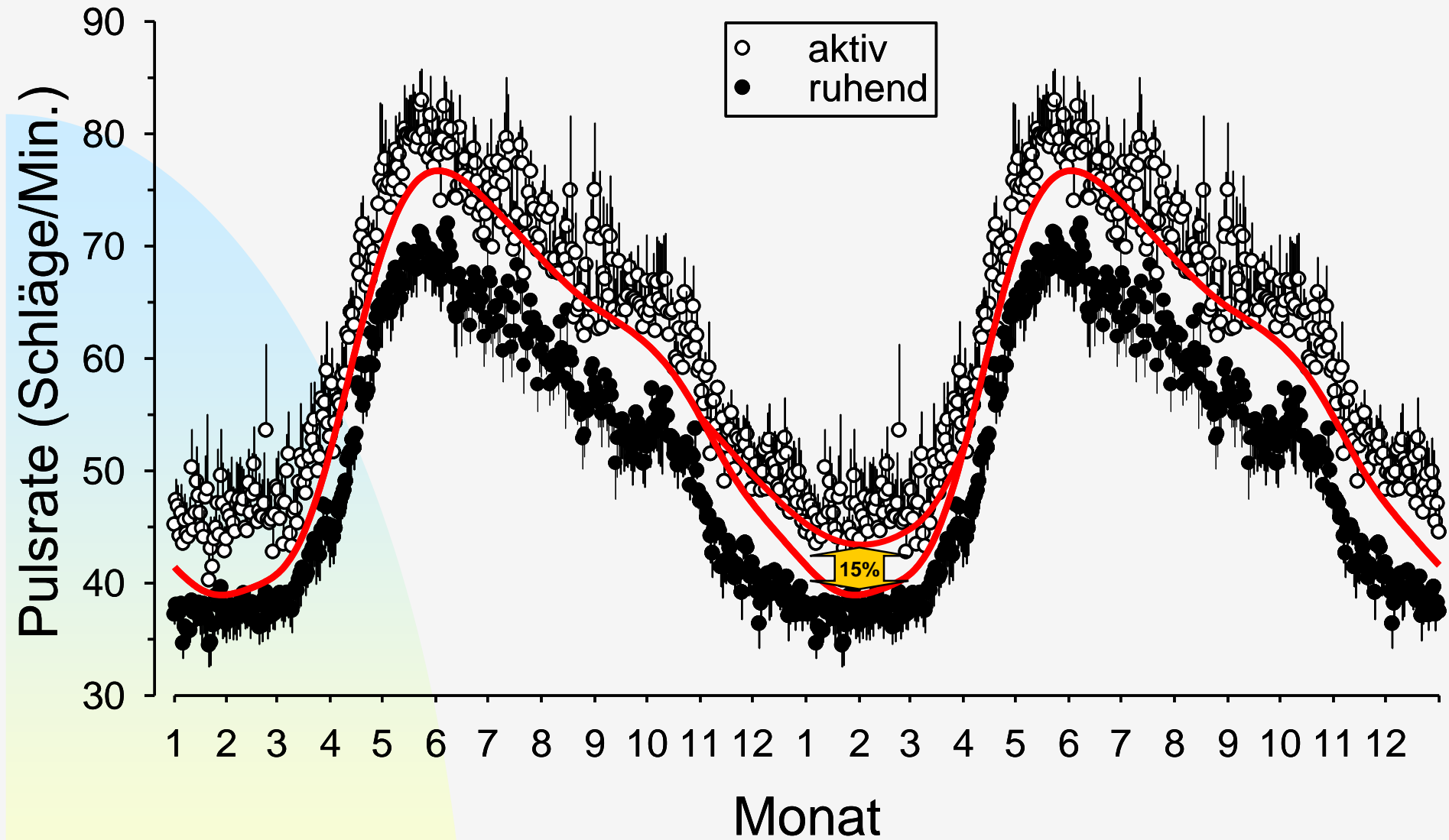
innerer Sender misst

- Temperatur
- Herzschlagrate









Tragzeit

Brunft

Tragzeit

Brunft

Tragz.

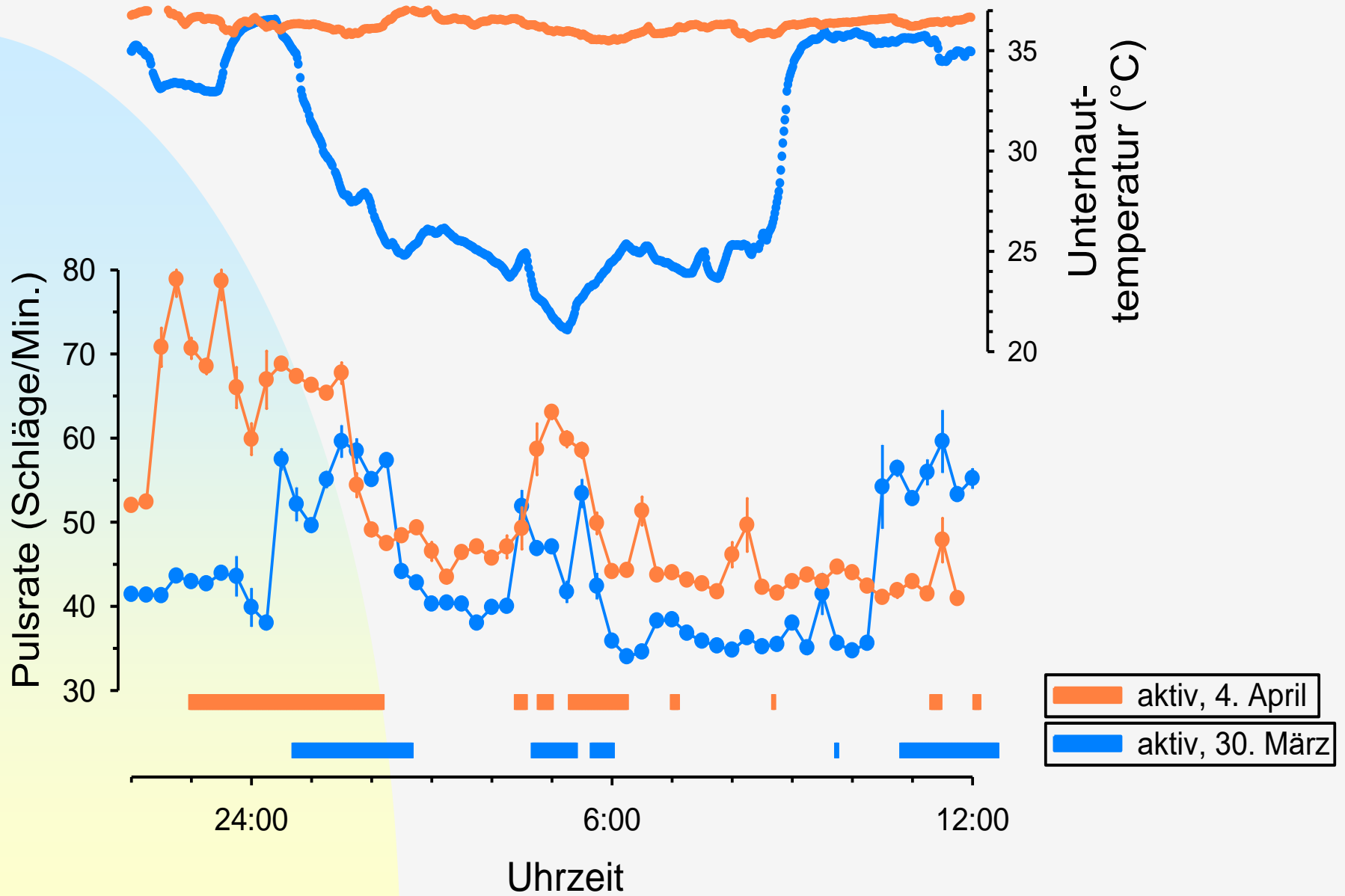
Säugezeit

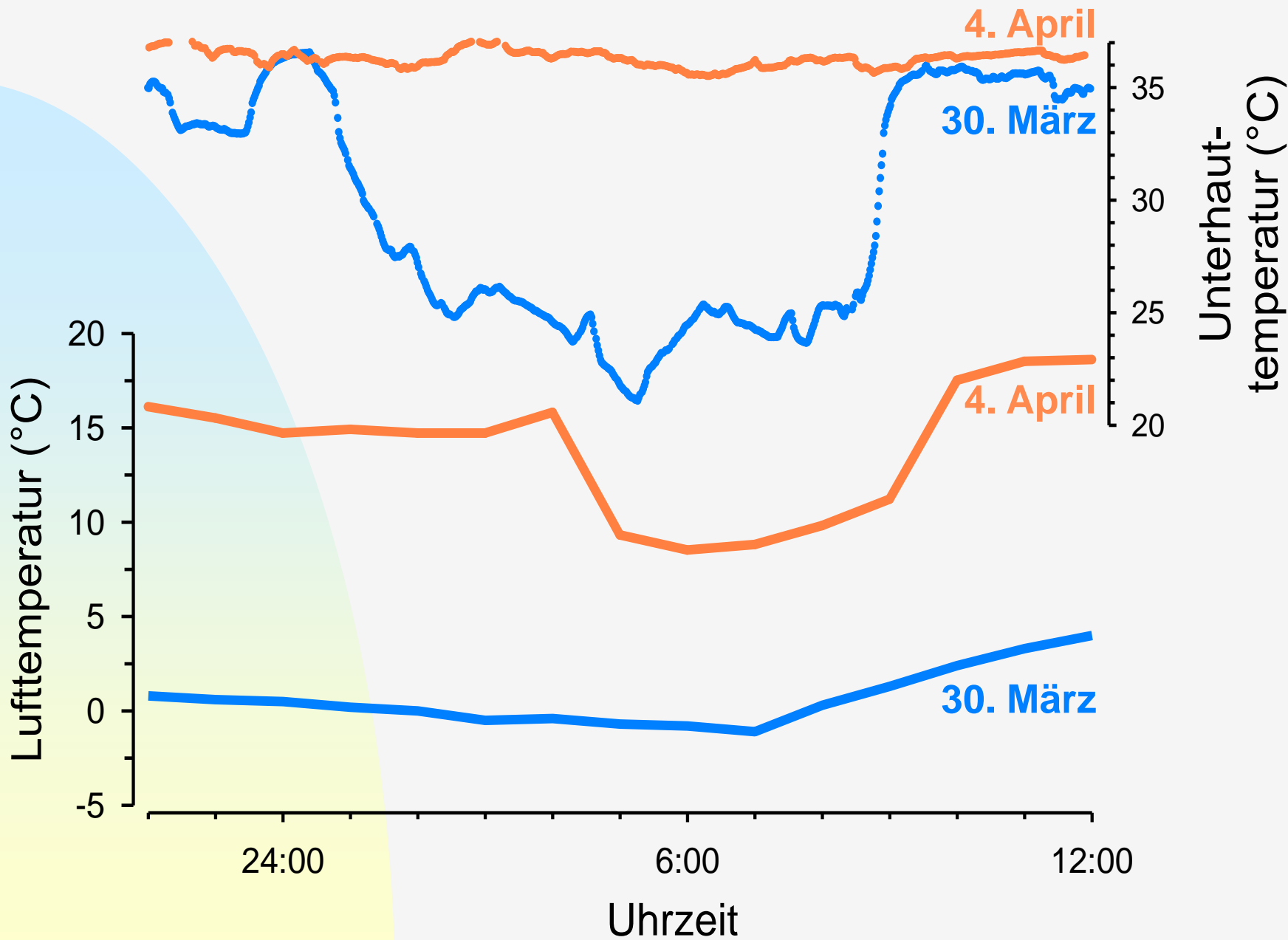


Säugezeit









25 JAN 06

14:44:21

E 1.00

IMAGE X1

22.2

50°C

RNG 1

-10°C

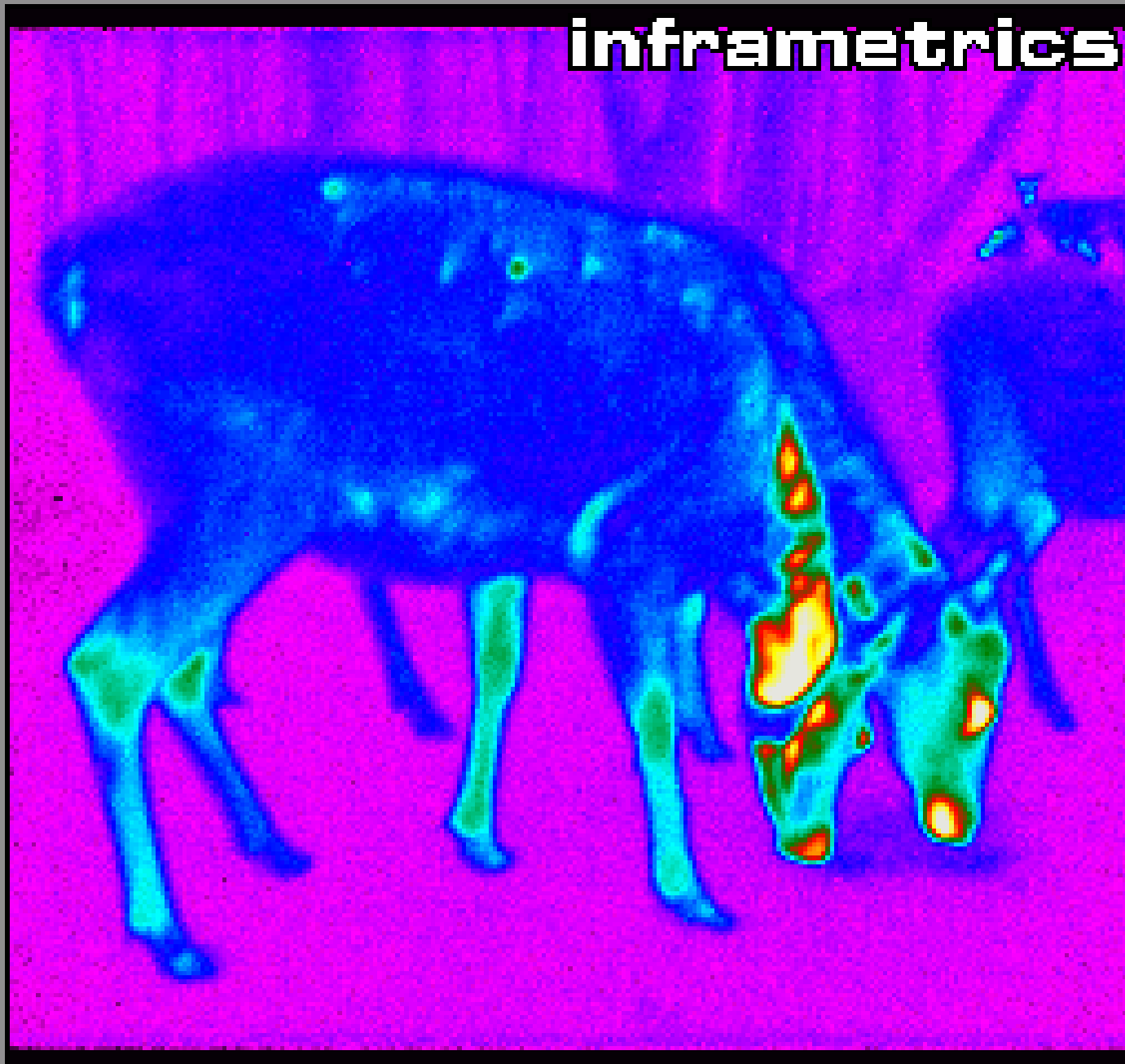
-9.2

STORE

A12

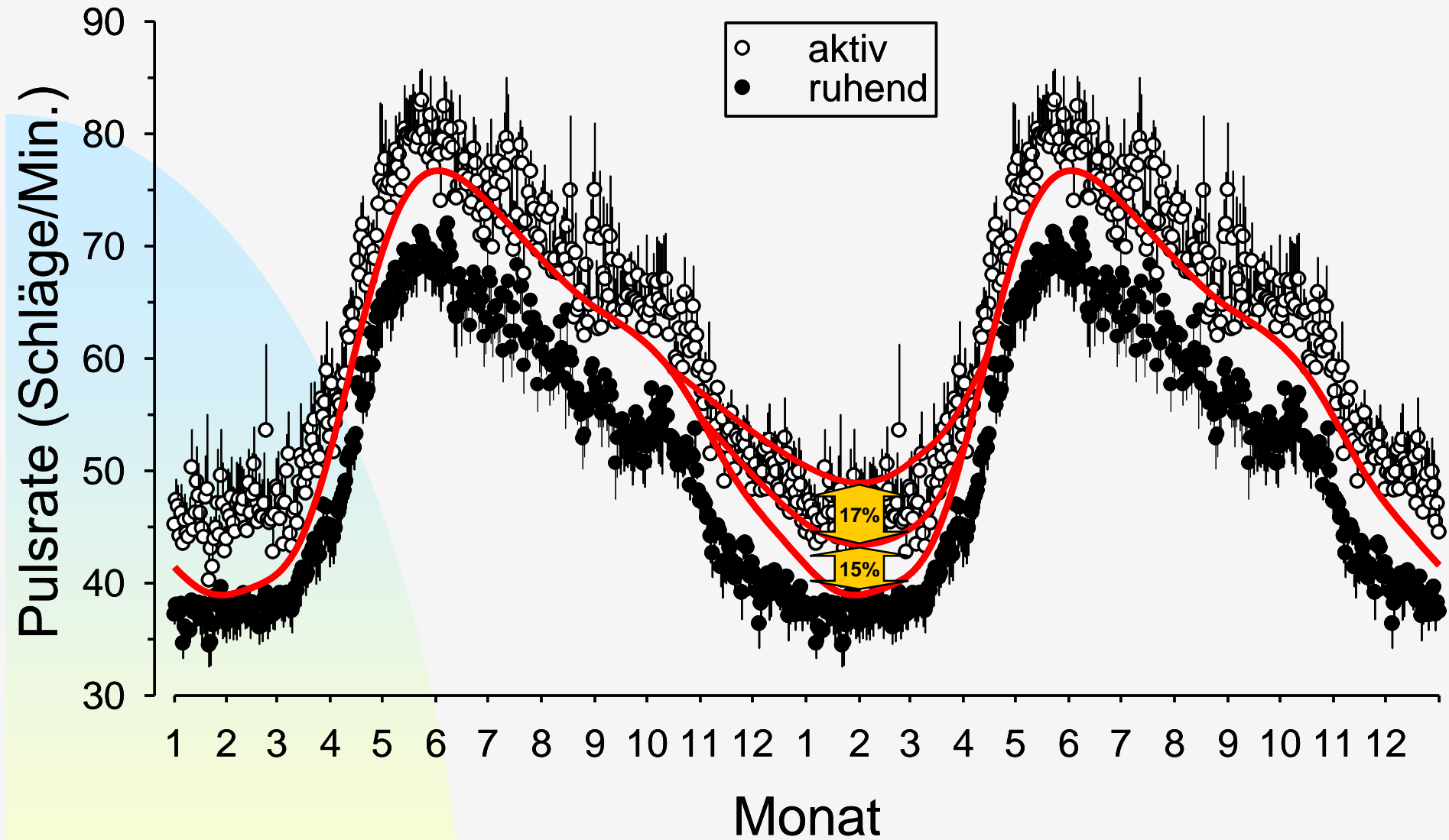
THERMACAM

inframetrics





**Energiesparende
Erwärmung des Körpers
nach einer kalten
Winternacht mit einem
morgendlichen
Sonnenbad**



Tragzeit

Brunft Tragzeit

Brunft Tragz.

Säugezeit

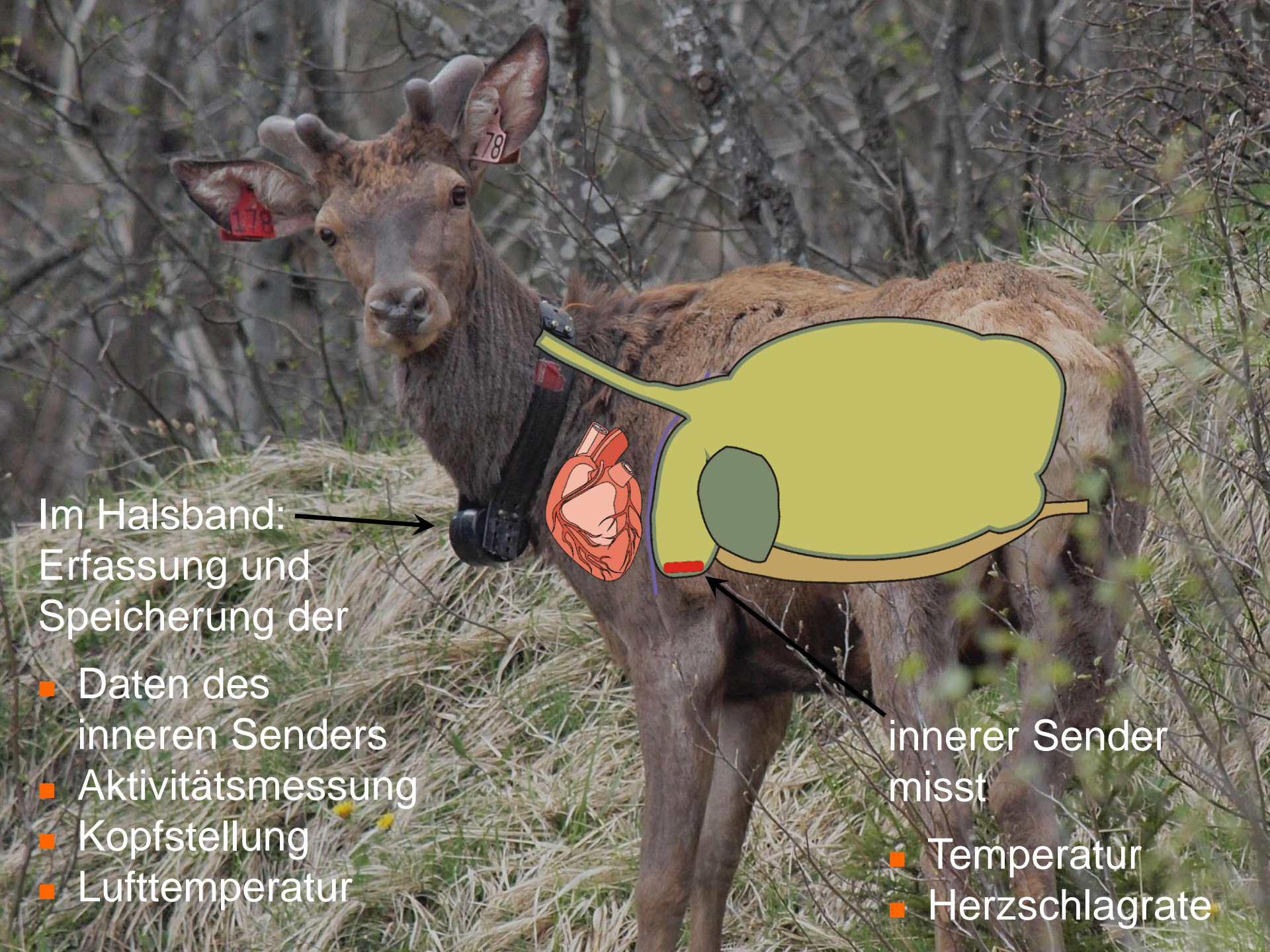
Säugezeit

Ruhe ist oberstes Gebot!





**Sind die Ergebnisse auf
die freie Wildbahn
übertragbar?**



Im Halsband: Erfassung und Speicherung der

- Daten des inneren Senders
- Aktivitätsmessung
- Kopfstellung
- Lufttemperatur

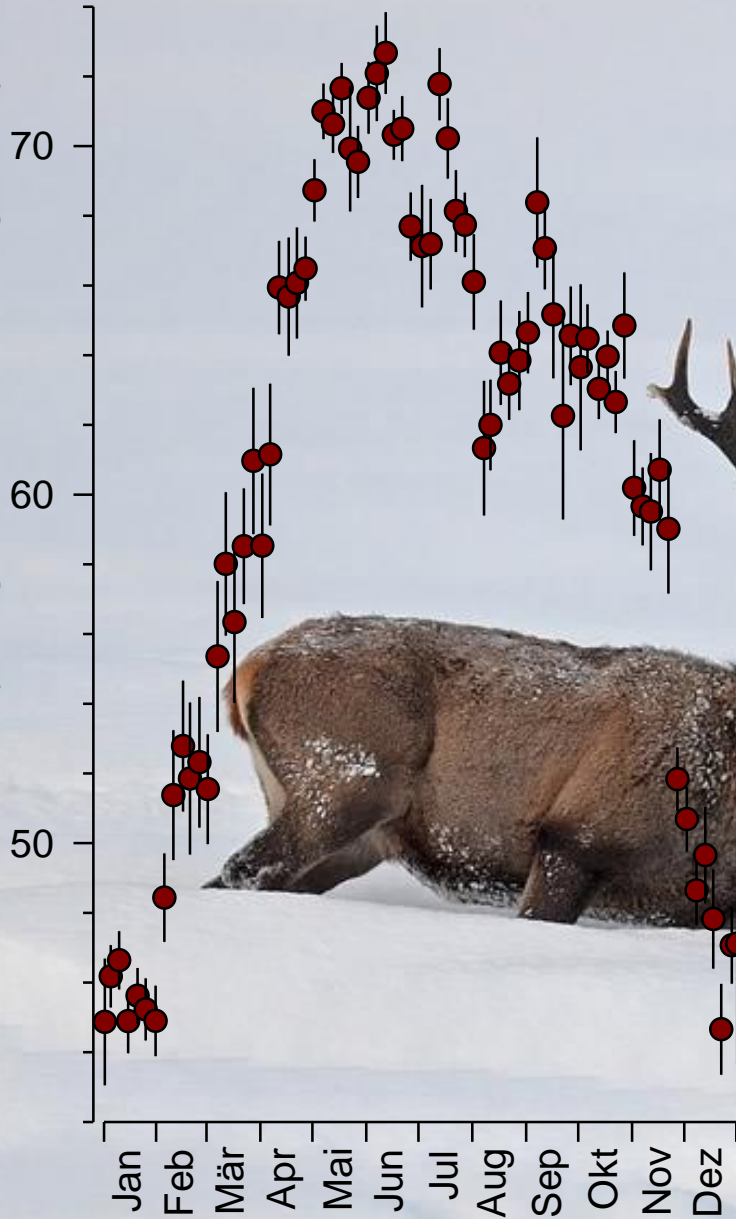
innerer Sender misst

- Temperatur
- Herzschlagrate

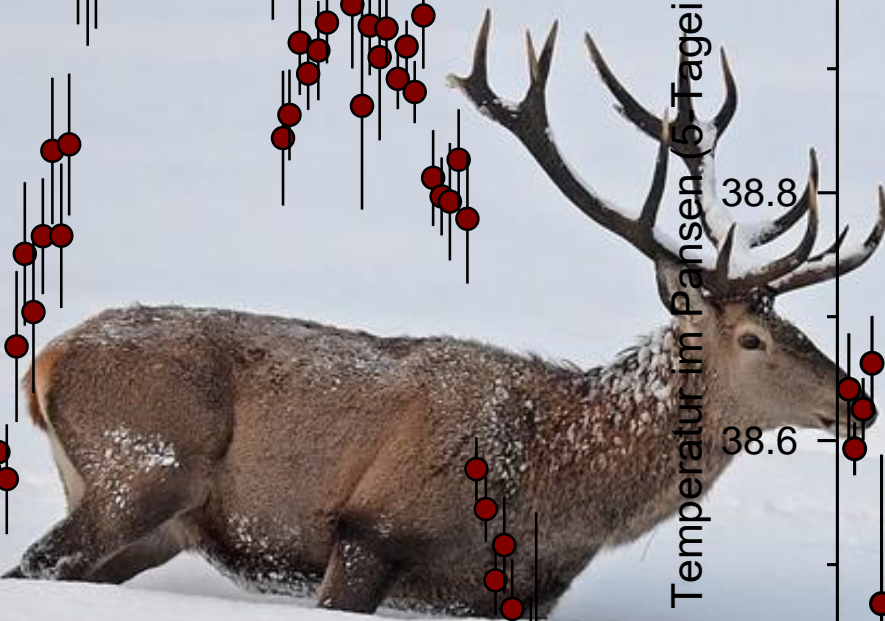
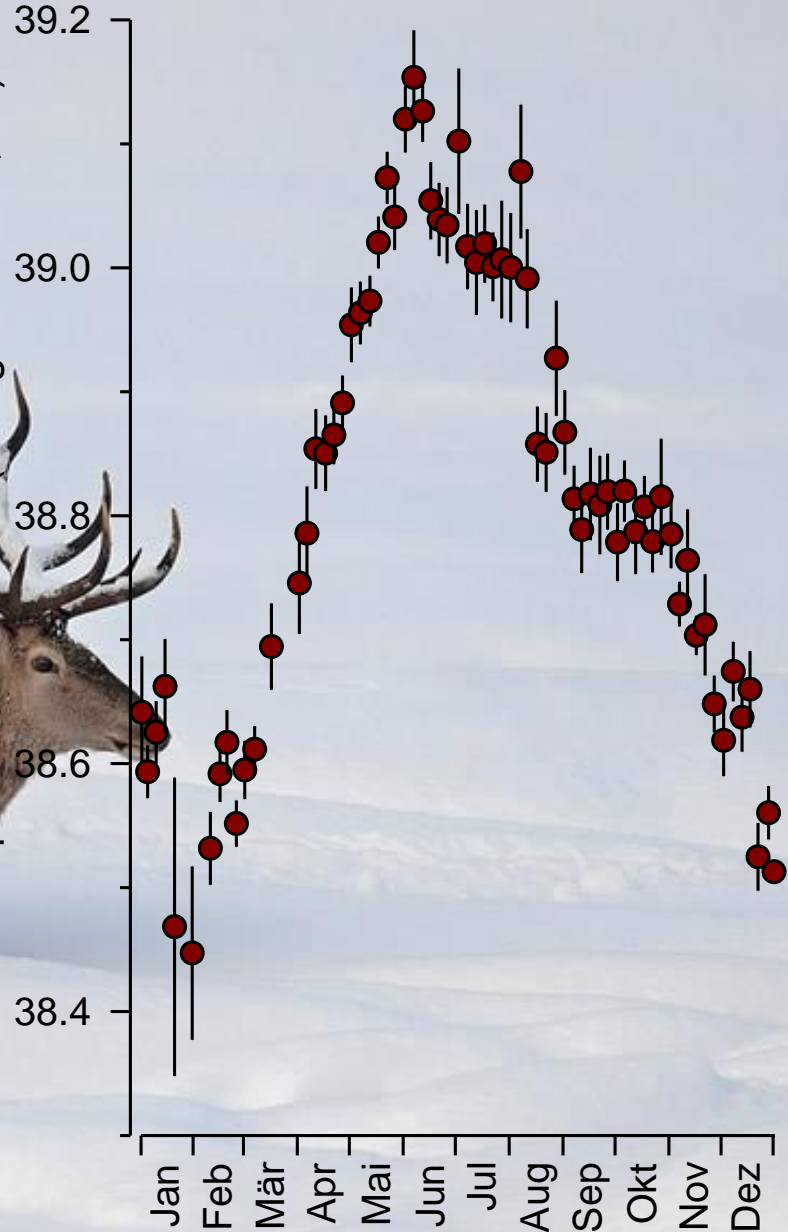
telemetrisch untersuchte Arten

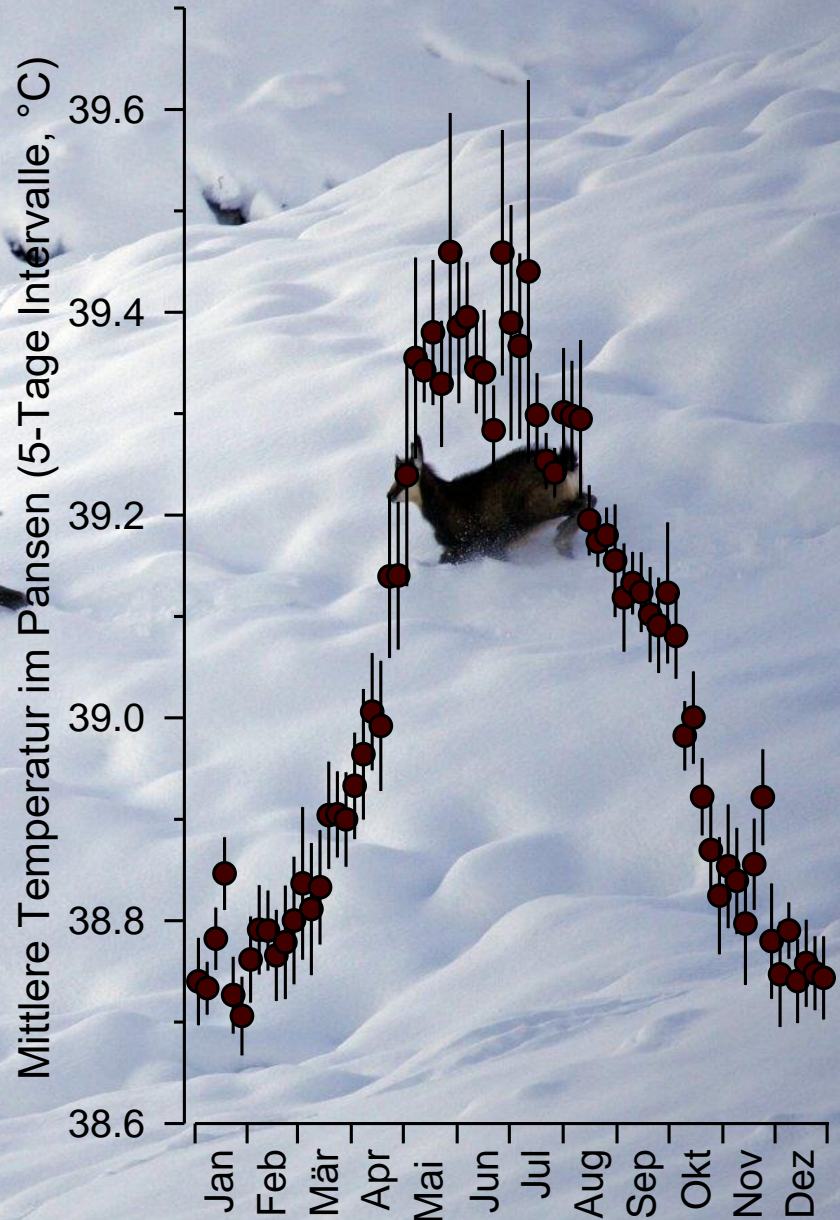
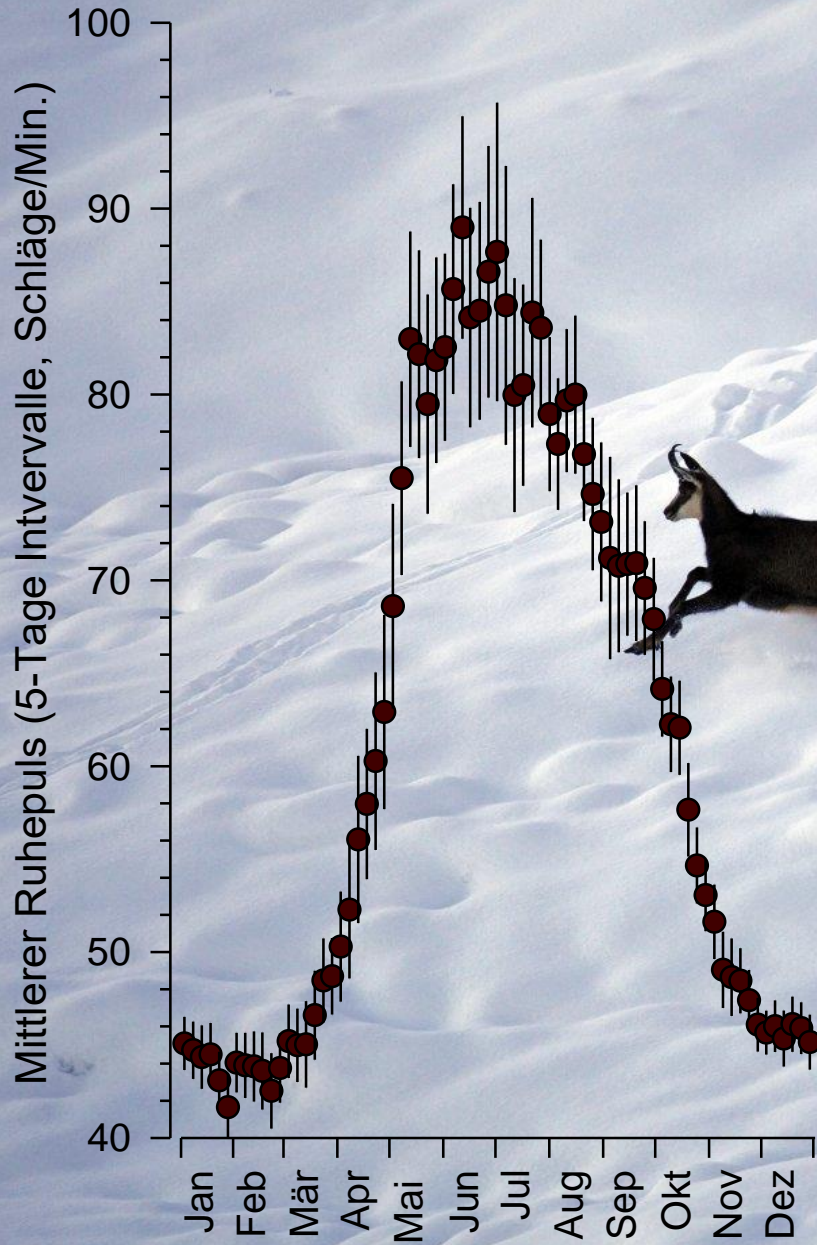


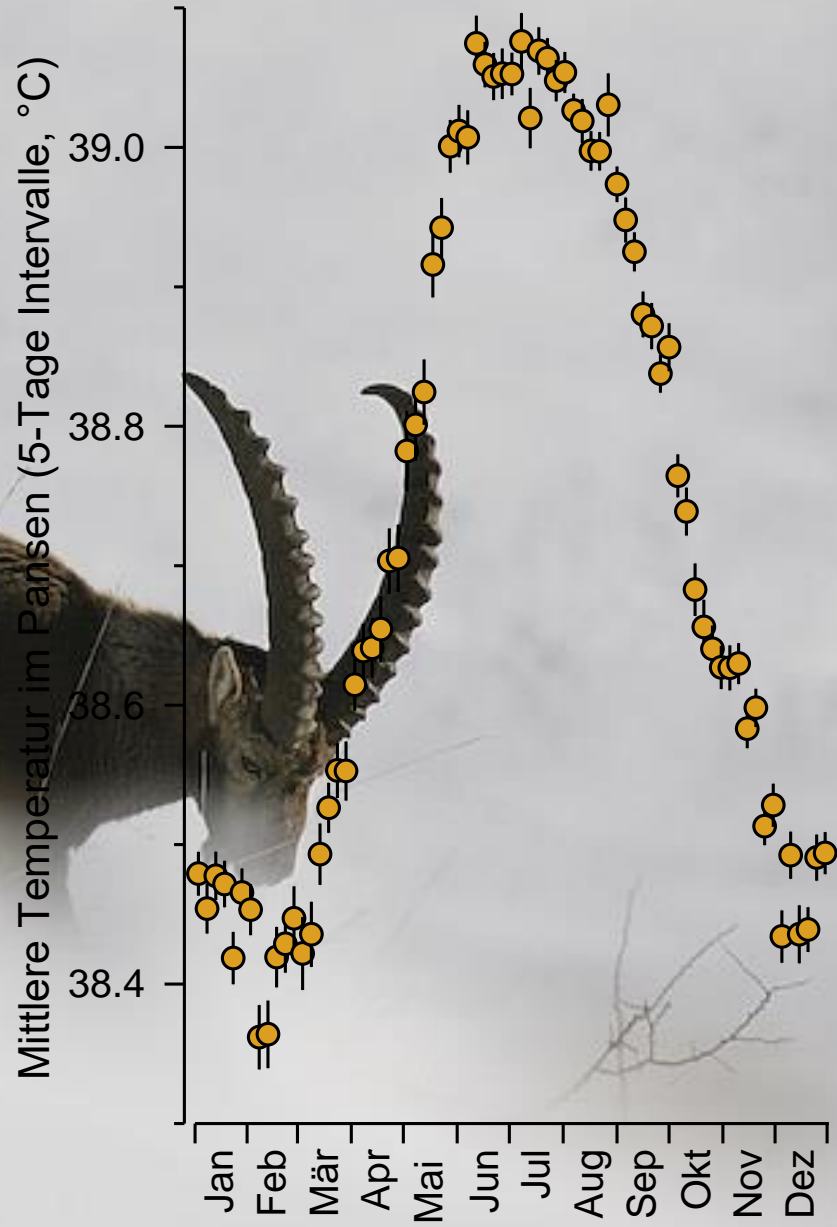
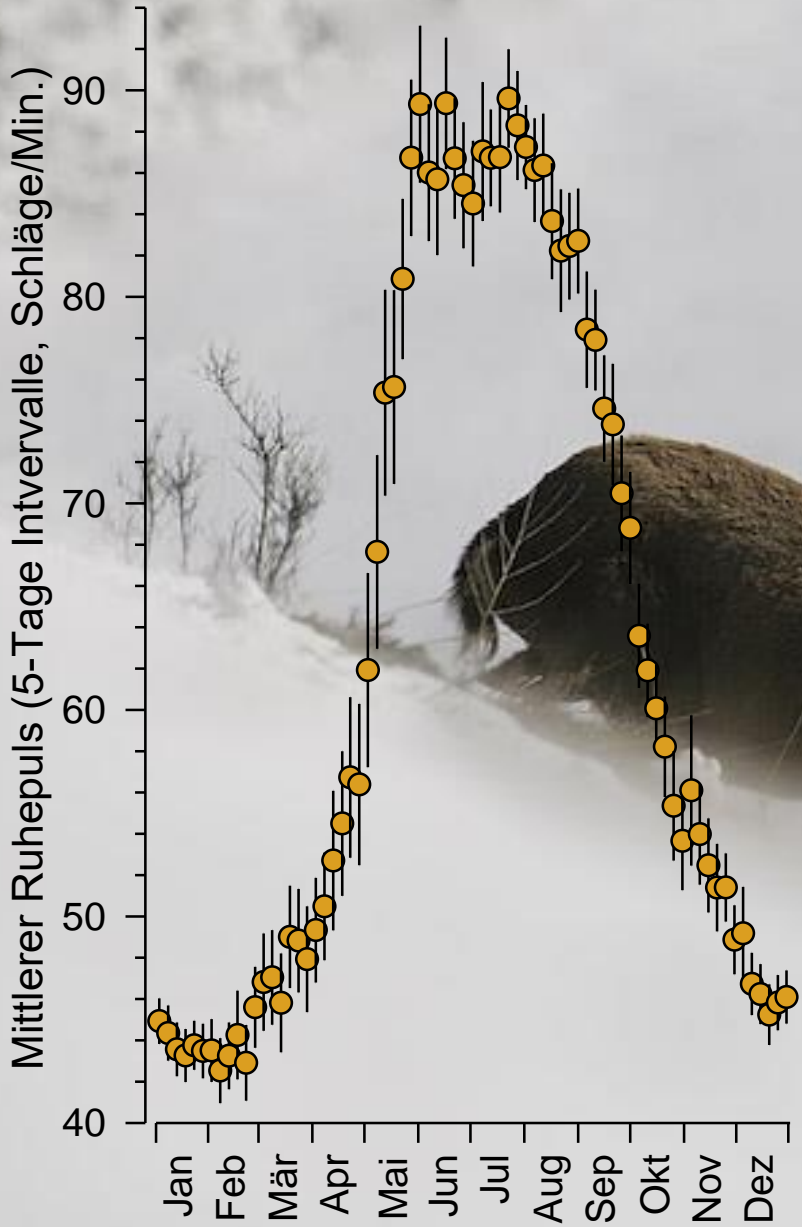
Mittlerer Ruhepuls (5-Tage Intervalle, Schläge/Min.)



Mittlere Temperatur im Pansen (5-Tageintervalle, °C)



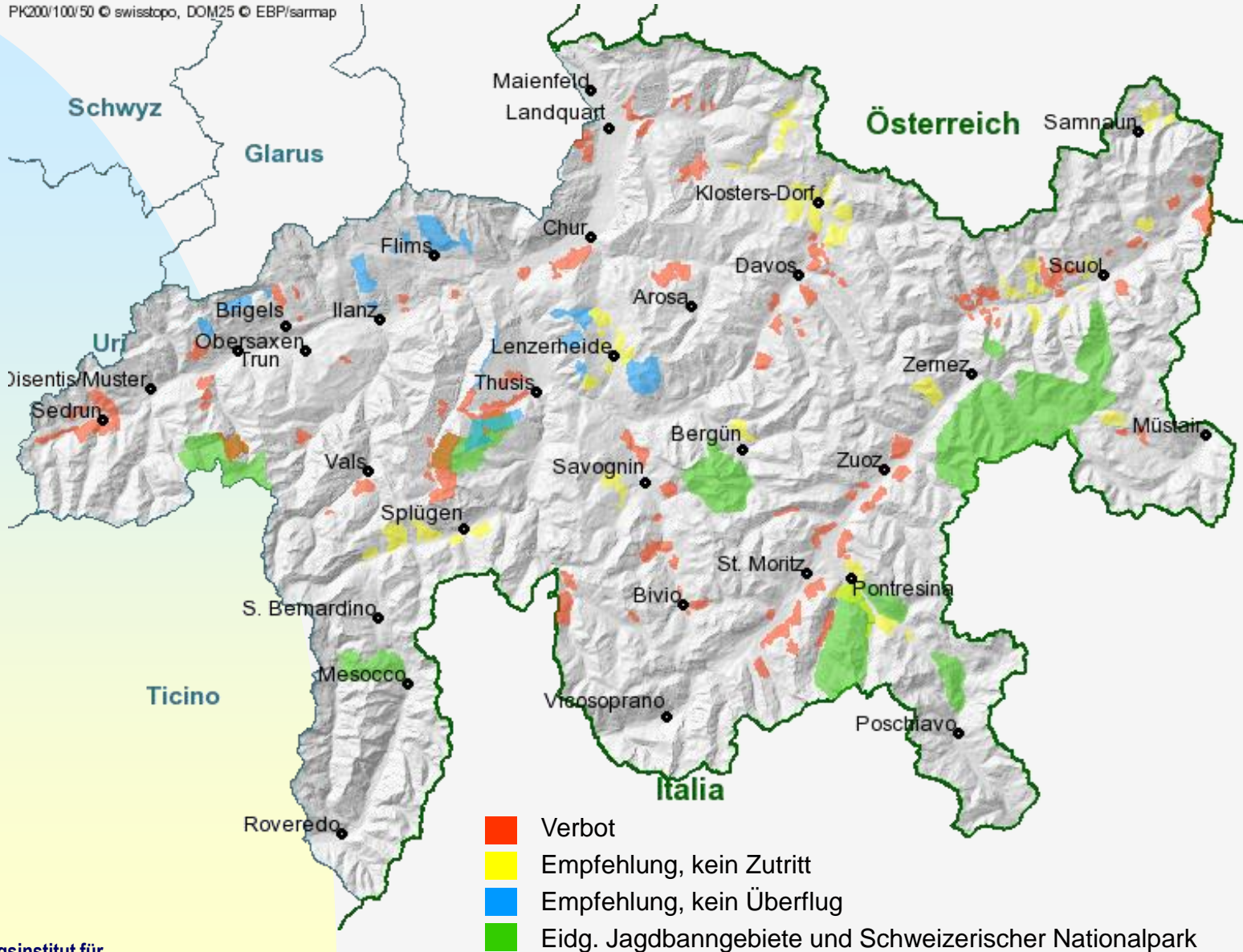






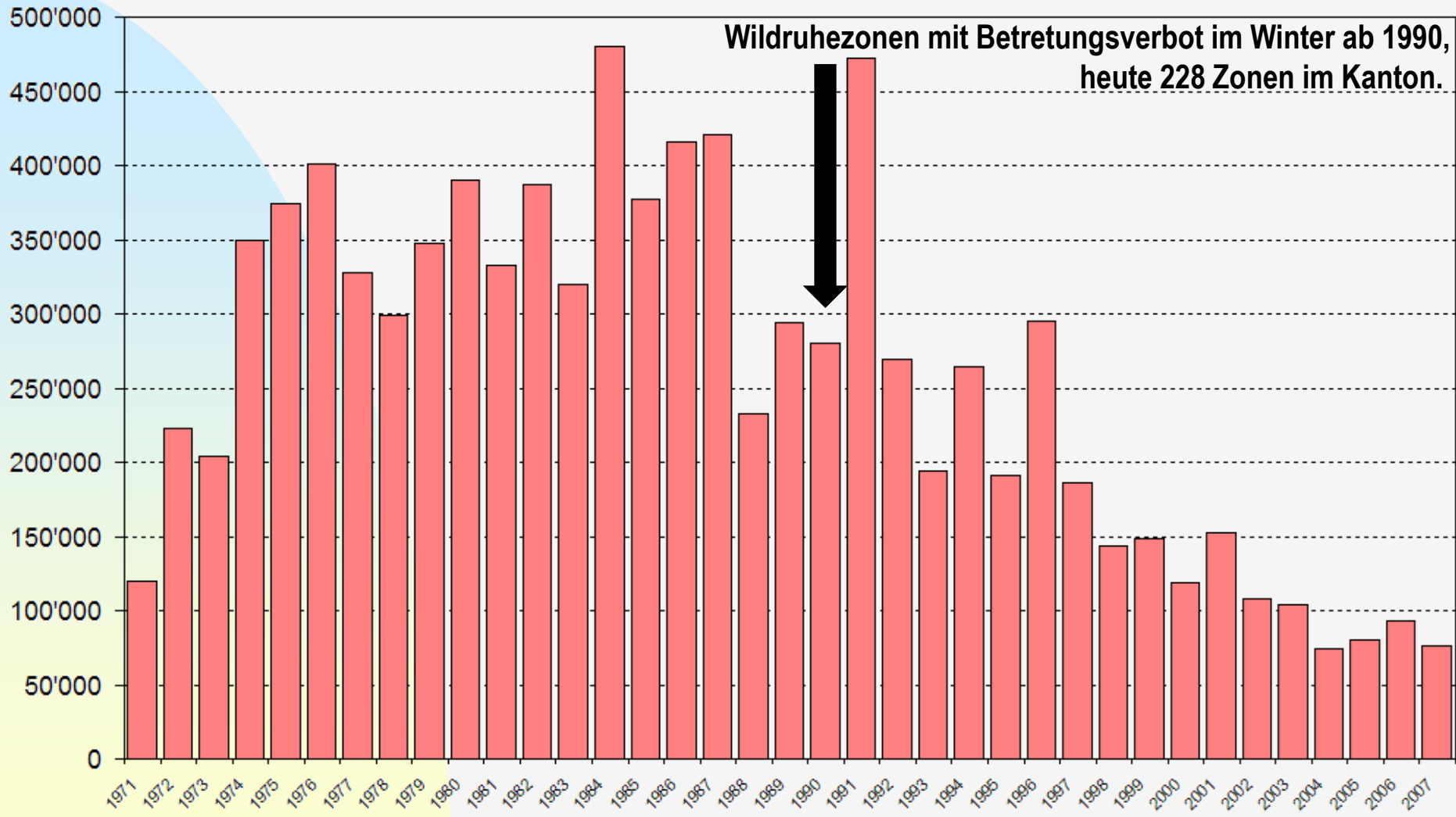
Winter-Wildruhezonen im Kanton Graubünden

PK200/100/50 © swisstopo, DOM25 © EBP/sarmap

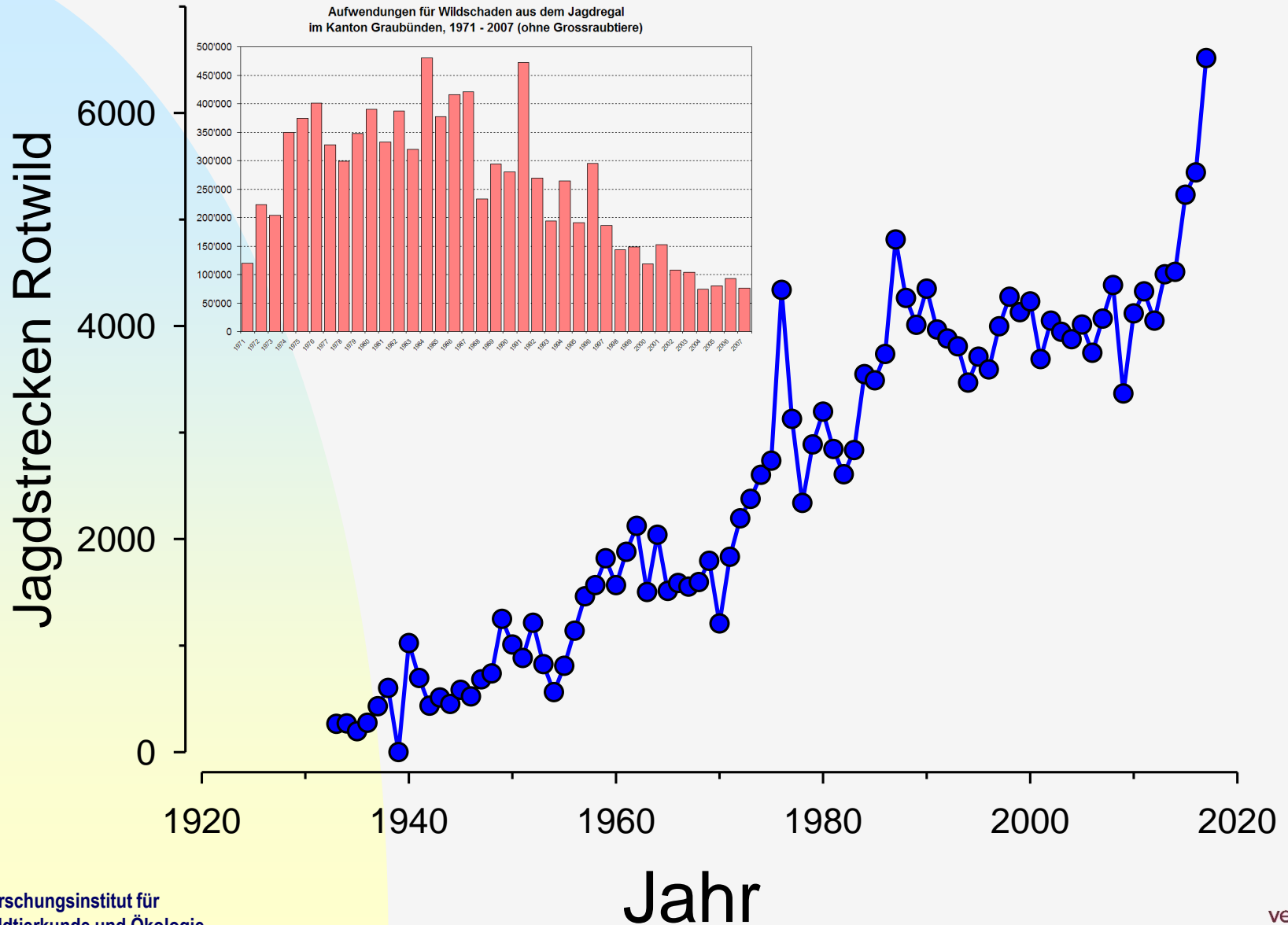


- Verbot
- Empfehlung, kein Zutritt
- Empfehlung, kein Überflug
- Eidg. Jagdbanngebiete und Schweizerischer Nationalpark

Aufwendungen für Wildschaden aus dem Jagdregal im Kanton Graubünden, 1971 - 2007 (ohne Grossraubtiere)



Entwicklung des Rotwildabschusses in Graubünden



Wald schützt uns!

Aktionsprogramm Schutzwald:
Neue Herausforderungen – starke Antworten

LEUCHTTURM

„Schutzwald erleben, nutzen und schonen“

Schutzwälder sind zur gleichen Zeit sensible Ökosysteme, Holzressource, Schongebiete für natürliche Ressourcen (Wasser, Luft) sowie Zonen für Tourismus und Freizeitnutzung und die Jagd. Diese Funktionen und Nutzungsansprüche können mit der Schutzwirkung in Konflikt kommen. Eine Überbelastung durch all diese Nutzer stellt Bestand und Wirkung der Schutzwälder infrage. Es ist daher eine großflächig abgestimmte Nutzungsplanung und Lenkung erforderlich. In manchen Fällen ist durch Segregation der Nutzungen die Schutzwirkung des Waldes sicherzustellen.

AKTIONSFELDER

- Entwicklung und Umsetzung von Nutzungs- und Lenkungs Konzepten für Freizeitnutzung und Tourismus in Gebieten mit großer Bedeutung der Schutzwälder. Die Konzepte nehmen Rücksicht auf natürliche Ressourcen, Wildtiere und die Jagd, basieren auf dem Dialog aller Akteure und werden von Gemeinden und Regionen gesteuert.
- Koordinierung von Schutzwaldbewirtschaftung, Alpwirtschaft und Jagd in der gleichen räumlichen Einheit
- Schutzwald und Landwirtschaft:
 - Wald-Weide-Trennung
 - Entflechtung Almwirtschaft und Schutzwälder
 - Berücksichtigung der betrieblichen Struktur (Waldbäuerinnen und Waldbauern) bei der Nutzungsplanung im Schutzwald

MEILENSTEINE zur Umsetzung

Ein überregionales Dialogforum (Entwicklung von Kooperationsansätzen) der österreichischen Freizeit- und Tourismuswirtschaft, der Waldeigentümer und des Gemeindebundes zur Herstellung von Nutzungs- und Lenkungsmodellen für Freizeit und Tourismus im Schutzwald ist etabliert.

Ein österreichweites Projekt zur Etablierung von Wildruhezonen im Winter mit einem Betretungsverbot im Einklang mit einer wildökologischen Raumplanung ist umgesetzt.

Die Erkenntnisse aus bisherigen Arbeiten des „Forst&Jagd-Dialoges“ sind genutzt und umgesetzt.

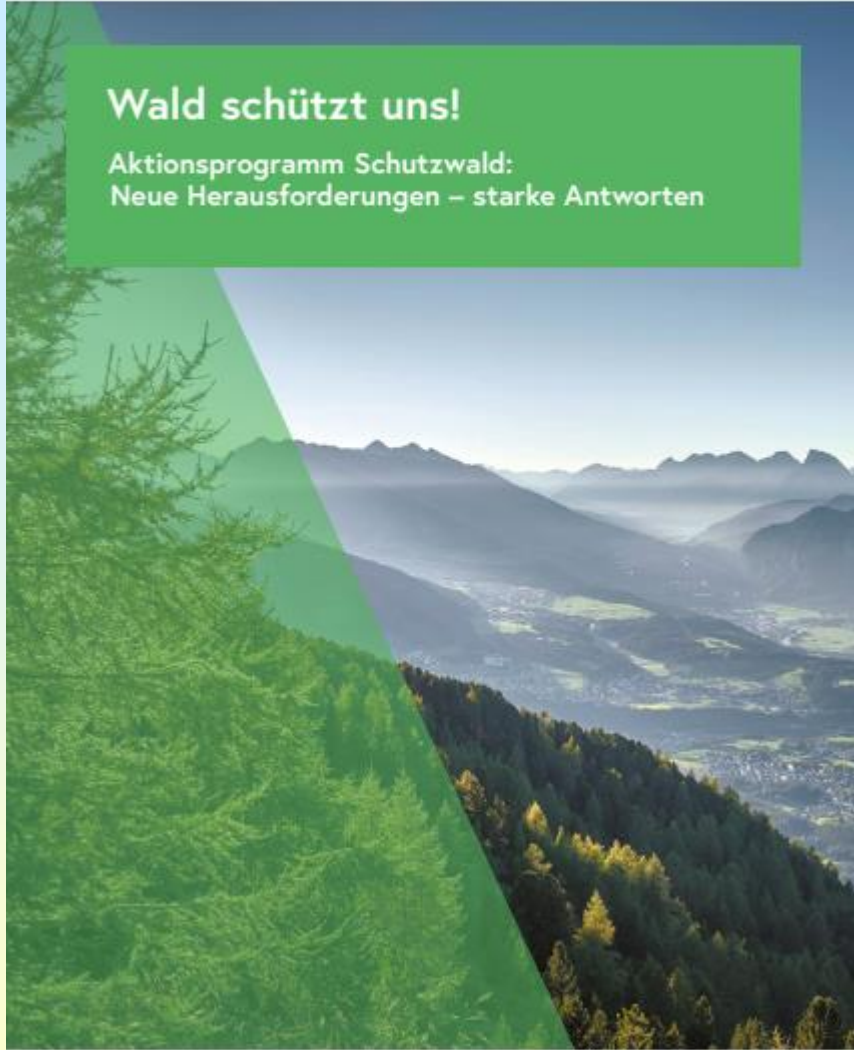
2021

2022

2022

Wald schützt uns!

Aktionsprogramm Schutzwald:
Neue Herausforderungen – starke Antworten



LEUCHTTURM

„Schutzwald erleben, nutzen und schonen“

Schutzwälder sind zur gleichen Zeit sensible Ökosysteme, Holzressource, Schongebiete für natürliche Ressourcen (Wasser, Luft) sowie Zonen für Tourismus und Freizeitnutzung und die Jagd. Diese Funktionen und Nutzungsansprüche können mit der Schutzwirkung in Konflikt kommen. Eine Überbelastung durch all diese Nutzer stellt Bestand und Wirkung der Schutzwälder infrage. Es ist daher eine großflächig abgestimmte Nutzungsplanung und Lenkung erforderlich. In manchen Fällen ist durch Segregation der Nutzungen die Schutzwirkung des Waldes sicherzustellen.

AKTIONSFELDER

- Entwicklung und Umsetzung von Nutzungs- und Lenkungs Konzepten für Freizeitnutzung und Tourismus in Gebieten mit großer Bedeutung der Schutzwälder. Die Konzepte berücksichtigen die Bedürfnisse von Wildtieren, Jagd, und die Jagd, basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und regionalen Gegebenheiten und Regionen
- Koordination der Nutzungsplanung und Lenkung in der gleichen räumlichen Ebene
- Schutzwaldmanagement (Waldentwicklung, Entflechtung und Waldbauern)

Ein österreichweites Projekt zur Etablierung von Wildruhezonen im Winter mit einem Betretungsverbot im Einklang mit einer wildökologischen Raumplanung ist umgesetzt.

MEILEN

Ein überregionaler Dialogforum zur Lenkung von Nutzungsansätzen im Tourismus (Waldeigenen Gemeinden) Herstellungs- und Tourismus ist etabliert

2021

2022

2022

Conclusio

- Alle Wildarten reduzieren ihre Stoffwechselaktivität im Winter.
- Die enorme Reduktion des Energie- und Nahrungsbedarfes bedeutet geringere innere Wärmeproduktion.
- Als Folge sinkt die Körpertemperatur, besonders in den Beinen.
- Dies beeinträchtigt die Fluchtfähigkeit, ein Zustand in den sich nur ungestörtes Wild wagt.
- Zur Verringerung von Wildschäden am Wald ist deshalb jede Beunruhigung zu vermeiden, vor allem im Winter.
- Die Schusszeit endet idealerweise spätestens im Dezember.
- Intervallbejagung macht das Wild vertrauter und leichter erlegbar. So kann der erforderliche Abschuss auch bei kürzerer Jagdzeit erreicht werden.

**Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**

